

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 25.04.2021 / 09:30 Uhr und 11:00 Uhr

Armut im Geist

Von Pastor Markus Kniesel ©

Predigttext: „*Gesegnet sind die geistlich Armen, denn ihrer ist das Reich der Himmel!*“
(Matthäus 5,3)

Heute wollen wir eine neue Predigtreihe beginnen, eine Serie von Predigten zu den acht Seligpreisungen im Matthäus-Evangelium. Schlagt bitte Matthäus 5 auf. Wir werden uns heute v.a. Vers 3 ansehen, aber wir lesen die Seligpreisungen zu Beginn im Zusammenhang: Verse 1-10 von Kapitel 5. Diese 10 Verse gehören zu einer der bekanntesten Predigten, die je verkündigt worden sind: der Bergpredigt des Herrn Jesus Christus (Kapitel 5-7).

Der Apostel Matthäus berichtet uns zu den Ereignissen auf dem Berg der Verklärung in Matthäus 17,5: „[...] *siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; auf ihn sollt ihr hören.*“

Unser himmlischer Vater fordert uns auf, auf Seinen Sohn zu hören. So lasst uns nun aufmerksam hören, was uns der Herr Jesus Christus in Matthäus 5,1-10 zu sagen hat!

In allen Seligpreisungen geht es um das Königreich Gottes. Das Königreich Gottes bedeutet kurz zusammengefasst: Gottes VOLK an Gottes ORT unter dem SEGEN der Regierung des Königs Jesus Christus.

Im Königreich Gottes leben Christen, also gläubige Menschen. Christen haben andere Haltungen, Herzenseinstellungen als die Welt, der Zeitgeist, Ungläubige. Gläubige Menschen schätzen andere Dinge wert. Sie haben andere Vorbilder / Helden. Sie *sind* schlicht andere Menschen. Christen *gehören* zu einem anderen Königreich – nicht zum Königreich der Welt, sondern zum

Königreich Gottes. Matthäus nennt es „*das Reich der Himmel.*“

Das Königreich Gottes ist eines der großen Themen im *gesamten* Matthäus-Evangelium. In diesem Reich ist Jesus Christus der König. Daher ist alles in Matthäus auf den König Jesus Christus bezogen. Er ist der Messias, der alle Verheißungen im Alten Testament *erfüllt*. Und Er *führt* das Königreich Gottes durch Sein Leben, Seinen Tod und Seine Auferstehung *ein*.

Schon in Kapitel 4, Vers 17 spricht Matthäus dieses Thema „des Königreiches Gottes“ an: „*Von da an begann Jesus zu verkündigen und zu sprechen: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen!*“ Das bedeutet, das Königreich Gottes ist nahe, weil Jesus, der König, in dieses Königreich gekommen ist. Und der Herr Jesus Christus ist der festen Überzeugung, dass dies eine *gute Nachricht* ist. Denn es heißt in Vers 23: „*Und Jesus durchzog ganz Galiläa, lehrte in ihren Synagogen und verkündigte das Evangelium von dem Reich [...]*“

Wenn wir also vom „Reich“, von „Gottes Königreich“ sprechen, dann sprechen wir gleichzeitig vom Evangelium. Deswegen geht es, wenn wir die Seligpreisungen studieren, immer um das Evangelium. Was ist diese gute Botschaft? Kurz gesagt: die Person und das Werk Jesu Christi. Es geht darum, wer Jesus ist – sowohl vollkommener Gott als auch vollkommener Mensch. Das ist die Person. Aber zum Evangelium gehört auch, was diese Person getan hat: Christus hat ein perfektes Leben geführt, Er hat alle Gebote

gehalten – auch die Seligpreisungen hat Er in Perfektion gelebt. Und schließlich ist Er aus Liebe und Gnade ans Kreuz gegangen. Er ist für diejenigen gestorben, die aus Gottes Gnade in Sein Königreich kommen sollen. Er wurde begraben, aber Er ist von den Toten auferstanden und hat sich zur Rechten des Vaters gesetzt. Von dort aus regiert Er jetzt und von dort aus wird Er auch wiederkommen. Das ist das Evangelium. Das ist die gute Botschaft. Und wenn du das glaubst, dann bist du ein Bürger des Königreiches. Dann sind diese Seligpreisungen für dich.

Wir sehen, dass dieses Thema „Königreich Gottes“ alle acht Seligpreisungen betrifft und zusammenhält. Die *Klammer geht auf* in der ersten Seligpreisung in Matthäus 5,3: „*Gesegnet sind die geistlich Armen, denn ihrer ist das Reich der Himmel.*“ Dann kommen sechs weitere Seligpreisungen. Und die *Klammer geht wieder zu* in der achten Seligpreisung in Matthäus 5,10: „*Gesegnet sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihrer ist das Reich der Himmel!*“ Sowohl in Vers 3 als auch in Vers 10 stehen – strukturell beabsichtigt – dieselben Worte: „*denn ihrer ist das Reich der Himmel!*“ Die Verse 3 und 10 *halten* also alle acht Seligpreisungen zum Thema „Königreich Gottes“ *zusammen*.

In den Seligpreisungen in den Versen 1-10 lehrt Jesus Christus nun über die Herzeseinstellungen, die jeder Bürger des Königreiches Gottes haben sollte. Dabei ist es wichtig, dass wir verstehen, dass die acht Herzeseinstellungen, die Er nennt, kein Maßstab sind, an dem wir messen können, ob wir selbst oder andere *gut genug* sind, um in das Königreich Gottes *zu kommen*. Die Rettung funktioniert nicht nach dem *Prinzip der Werke*: Zuerst muss ich mir die acht Herzeseinstellungen *erarbeiten*, und *dafür* bekomme ich dann die Eintrittskarte ins Königreich Gottes. Nein! Diese acht Herzeseinstellungen sind **KEINE Aufgaben** auf einer To-Do-Liste, die wir erfüllen und danach von der Aufgabenliste streichen können. Durch gute Werke, das Einhalten von Regeln und aller ethischen Forderungen, die Jesus in den Seligpreisungen auflistet, **KÖNNEN WIR NICHT** ins Königreich Gottes kommen: „*Denn ich [Jesus] sage*

euch [Jüngern]: Wenn eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer nicht weit übertrifft, so werdet ihr gar nicht in das Reich der Himmel eingehen“ (Matthäus 5,20).

Wir sehen: Nicht durch eigene gute Werke, nicht durch Selbstgerechtigkeit kommen wir in das Königreich Gottes, sondern *allein durch den Glauben* an das perfekte WERK und die perfekte Gerechtigkeit EINES ANDEREN, nämlich des Königs Jesus Christus. So steht drei Verse vorher im Kontext der Seligpreisungen: „*[...] Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen*“ (V. 17). JESUS allein ist derjenige, der alle Gebote und alle Seligpreisungen jederzeit im vollen Umfang **ERFÜLLT HAT**. Seid daher ermutigt: Weder heute noch in den nächsten Predigten zu den anderen Seligpreisungen wird es **MORAL-Predigten** geben: „Du musst dies tun, du musst jenes tun!“ Wir können uns durch gute moralische Herzeseinstellungen weder den Weg ins Königreich Gottes *erarbeiten* noch können wir uns durch Einhalten der Normen des Königreiches den Verbleib im Königreich *verdienen*.

In der Predigtreihe zum Galaterbrief haben wir doch erkannt: „*[...] dass der Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus [...]*“ (Galater 2,16). Und so ist es auch bei den Seligpreisungen: Durch Gnade kommen wir ins Königreich und durch Gnade verbleiben wir im Königreich. Auch bei den Seligpreisungen leben wir motiviert aus der Gnade Gottes in Jesus Christus. Denn dieser König Jesus *hat* durch Sein perfektes Leben und Seinen Opfertod am Kreuz den Weg in das Königreich Gottes **SCHON freigemacht**. Das ist die *gute Botschaft vom Königreich Gottes*.

Die Seligpreisungen richten sich also nicht an solche, die durch Einhalten moralischer Normen in das Königreich *hineinkommen wollen*. Vielmehr *richten sich* diese Seligpreisungen an solche, die durch Gottes Gnade bereits in das Königreich *eingetreten sind*. Sie richten sich in erster Linie an diejenigen, die durch den Heiligen Geist *schon von neuem geboren worden sind* (Johannes 3,5), also schon ein neues Herz von Gott geschenkt bekommen haben. Dies sind

die, die ihr Vertrauen in die Person und in das Werk Jesu Christi gesetzt haben.

Die acht Seligpreisungen sind mithin der Ruf Gottes an die Herzen der Gläubigen, dass sie *verwandelt werden* durch die Realität, wer sie vor Gott *durch Seine errettende Gnade* als Christen SCHON SIND.

Dass sich die Seligpreisungen an die Jünger Jesu wenden, sehen wir auch in Matthäus 5,1-2: *„Als er aber die Volksmenge sah, stieg er auf den Berg; und als er sich setzte, traten seine Jünger zu ihm. ² Und er tat seinen Mund auf [zu einer Rede], lehrte sie und sprach [...]“* In Vers 1 lesen wir: *„seine Jünger“* – es handelte sich also um den engeren Kreis von Jesus. Der Lehrer setzte sich, Seine Jünger traten hinzu und Er lehrte sie. Die *Volksmenge* demgegenüber stand nur in der Nähe und hörte zu, wenngleich sie sogar erstaunt war über das (vgl. Matthäus 7,28), was Jesus Seinen Jüngern lehrte.

Wenn wir heute und in den nächsten Wochen die Seligpreisungen studieren, dann sehen wir: Sie fordern uns Gotteskinder heraus, klar Stellung zu beziehen, nach welchem Trommelschlag wir marschieren. Der Theologe *Iain Duguid* stellt in seinem Buch zu den Seligpreisungen daher folgende Frage: *Marschierst du nach dem Trommelschlag der Welt oder nach dem Trommelschlag des Königreiches Gottes, wenn du ihn denn in Gottes Wort, der Bibel hörst?*¹

Woran orientierst du dich? Wer gibt den Takt, Rhythmus, Ton in deinem christlichen Leben vor?

Gleich am Anfang Seiner Predigt, also in den ersten zehn Versen, beschreibt Jesus uns den *idealen christlichen Helden*, der sich nach dem Trommelschlag des Königreiches Gottes ausrichtet. Mit anderen Worten fragt Jesus: *Wollt ihr sehen, wie ein Glaubensheld aussieht, den ihr Gotteskinder alle beneiden sollt?* Ja, tatsächlich ist hier „beneiden“ gemeint, und zwar *im heiligen Sinne beneiden, nacheifern*. Denn das ist, was das griechische Wort *μακάριος / makarios* bedeutet: Es wird üblicherweise übersetzt mit *„gesegnet ist“*. Es bedeutet: Dies ist eine von

Gott ANERKANNTE Person, die jeder Christ beneiden sollte, um auch so zu werden.

Jesus malt uns in den acht Seligpreisungen sozusagen ein Bild vor Augen: So sieht ein wahrer Held nach Gottes Herzen aus. Der christliche Held ist *„arm im Geist“*, *„trauernd“*, *„sanftmütig“*, *„hungrig und durstig nach Gerechtigkeit“*, *„barmherzig“*, *„rein“*, *„friedfertig“* und *„wird um Jesu willen verfolgt“* (Matthäus 5, 1-10).

Die Seligpreisungen *fokussieren* sich daher nicht auf das, was wir tun sollen; vielmehr beschreiben sie die Segnungen, die denen gehören, in deren Leben alle acht Herzenseinstellungen des Glaubenshelden *erkennbar* werden. *„Gesegnet zu sein“* bedeutet also nicht nur *„subjektiv glücklich zu sein“*, sondern vielmehr OBJEKTIV VON GOTT ANERKANNT ZU SEIN.

Im Kontext der Bergpredigt heißt *„gesegnet sein“*, dass Gott einen Bürger des Königreiches *anerkennt, befürwortet, gutheißt, wohlgefällt, ihm gratuliert*, weil dieser die acht Charaktermerkmale des Glaubenshelden und damit die acht Kennzeichen des Königreiches Gottes zeigt.

Wie sieht es mit mir und dir aus? Wollen wir ein solch Gesegneter sein? Nach welchem Segen sehnst du dich? Wessen Anerkennung und Wohlgefallen begehrt du? Wer ist dein HELD? WER willst du sein? Wovon träumst du?

Willst du so gut Fußball spielen können wie Lionel Messi vom FC Barcelona? Willst du so schön singen können wie X? Oder möchtest du so hübsch und reich sein wie Y? Wir alle haben Helden in unseren Herzen, denen wir ähnlicher werden wollen. Und so neigen wir alle dazu, viel Zeit und Energie darin zu investieren. Die einen versuchen, den Fußball stundenlang hochzuhalten. Andere singen beständig vor dem Spiegel, wieder andere posten Bilder und Stories im Internet. Was wir auch immer tun, wir tun das alles nur, um unserem Helden etwas ähnlicher zu werden. Mit anderen Worten: *Was willst du, wie dich ein anderer sieht? Möchtest du geliebt, beliebt, respektiert sein?*

¹ *Iain M. Duguid, Hero of Heroes. Seeing Christ in the Beatitudes* (New Jersey, PR: 2001), S.2.

Möchtest du in den Augen des Anderen intelligent sein? Häufig haben wir ein Wunschbild von uns selbst, wie andere uns sehen sollen. Und dafür tun wir vieles.

Wofür bemühst du dich? Worauf ist dein Herz fokussiert? Wovon träumst du? Welche acht Dinge sollen sich in deinem Herzen / Leben entwickeln? Welche acht Dinge sollen andere Menschen in deinem Leben sehen? Was steht auf deiner Wunschliste? Umfasst deine Liste: Armut im Geist, Buße, Sanftmut, Hunger und Durst nach Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Reinheit, Friedfertigkeit, Wille, um Jesu willen verfolgt zu werden?

Oder meinst du, dass wahrer Segen woanders zu finden ist? Unser Herr und König Jesus sagt, dass jeder andere vorgeschlagene Segen nur ein Trugschluss / eine Illusion in der Wüste ist. Solche anderen Segen mögen viel Erfüllung versprechen, aber sie hinterlassen nur Enttäuschung und Leere.

In den Seligpreisungen in den Versen 1-10 zeigt Jesus vielmehr das wahrhaft erfüllte und gesegnete Leben: Das einzige Leben, das Gott ewiglich segnet, ist das Leben, das gekennzeichnet ist durch die acht Herzenseinstellungen der Bürger des Königreiches Gottes.

In dieser Predigtserie werden wir sehen, dass Jesus Christus in den Seligpreisungen unsere „weltliche Definition“ von einem Helden undefiniert und uns zeigt, wer in den Augen Gottes ein wahrer HELD ist, dem wir Christen nacheifern sollen. So zeigt uns Jesus die acht Herzenseinstellungen des Königreiches Gottes, die wir Christen alle haben sollten und letzten Endes durch Gottes Gnade auch alle haben werden.

Fangen wir also mit der ersten Seligpreisung an: „*Gesegnet sind die geistlich Armen, denn ihrer ist das Reich der Himmel!*“ (Matthäus 5,3).

Drei Dinge wollen wir uns hierzu ansehen. Denn diese Seligpreisung (wie auch die anderen sieben) bestehen aus drei Bestandteilen. In Matthäus 5,3 können wir folgende drei Bestandteile erkennen:

1. Das Versprechen eines Segens
2. Die Forderung einer Herzenseinstellung

3. Die Verkündigung des versprochenen Segens

Drei Dinge wollen wir also näher betrachten:

1. Das Versprechen des Königs: Segen
2. Die Forderung des Königs: eine bestimmte Herzenseinstellung: Armut im Geist
3. Die Verkündigung des Königs: jetzige Zugehörigkeit zum Königreich Gottes

I. DAS VERSPRECHEN DES KÖNIGS: SEGEN

Der König Jesus sagt: „*Gesegnet sind die geistlich Armen, denn ihrer ist das Reich der Himmel!*“ (Matthäus 5,3).

Ich hatte eingangs angesprochen, was dieses griechische Wort μακάριος / makarios bedeutet. Schlachter übersetzt es mit „glücklich“. Den Wortbestandteil „Glück“ finde ich persönlich unpassend, weil der Segen nicht vom „Glück“ abhängt, sondern allein von Gottes souveräner Gnade. Daher wird das griechische Wort „makarios“ besser übersetzt mit „gesegnet ist“.

„*Gesegnet sind die geistlich Armen, denn ihrer ist das Reich der Himmel!*“ Es bedeutet: Dies ist eine von Gott anerkannte Person, die jeder Christ beneiden sollte, um auch so zu werden. Jesus Christus malt uns in dieser ersten Seligpreisung einen Teil des Gesamtbildes vor Augen. In den Augen Gottes ist ein wahrer Glaubensheld deswegen *gesegnet*, weil er in seinem Herzen „arm im Geist“ ist. Beachtet bitte, was Jesus hier *nicht* sagt. Er sagt nicht: „Gesegnet könnten die geistlich Armen sein.“ Vielmehr sagt Er etwas Anderes. Dabei ist jedes Wort unseres Herrn wichtig. Der oberste Hirte, das Haupt der Gemeinde sagt: „*Gesegnet SIND die geistlich Armen.*“ Gottes Kinder, die den Charaktermerkmalen des Glaubenshelden nachjagen, SIND GESEGNET. Die Worte Jesu „*gesegnet sind*“ sind eine Bewertung des Höchsten. Und wenn Jesus Christus, der Geber des Lebens, bewertet, dass die Bürger des Königreiches Gottes GESEGNET SIND, dann SIND sie GESEGNET!

Dieses „gesegnet sein“ drückt etwas Passives aus. Gotteskinder sind in dem Sinne *passiv*, dass sie *Empfänger* von Gottes Segen sind.

Die Seligpreisung in Matthäus 5,3 fokussiert sich also nicht darauf, was wir Gotteskinder tun sollen, sondern sie *beschreibt* die *Segnung*, die all denen gehört, deren Leben im Königreich Gottes gekennzeichnet ist durch ihre Armut im Geist.

Das bringt uns zum zweiten Bestandteil der Seligpreisung: Welche Herzenseinstellung fordert der König von dem Gesegneten?

II. DIE FORDERUNG DES KÖNIGS: EINE BESTIMMTE HERZENSEINSTELLUNG: ARMUT IM GEIST

Der König Jesus sagt: „*Gesegnet sind die geistlich Armen, denn ihrer ist das Reich der Himmel!*“ (Matthäus 5,3). Was meint Er damit: „*arm im Geist*“?

1. Was „Armut im Geist“ nicht bedeutet

Armut im Geist bedeutet nicht *geistig arm*, also *geistig dumm* zu sein. Jesus redet nicht von dem „gesegnet sein“ *Ungebildeter*, als ob im Königreich Gottes nur *Unintelligente / Blöde* sind. Jesus spricht hier nicht von der *Armut des Intellekts*, sondern von geistlicher Armut.

Armut im Geist bedeutet auch nicht finanzielle Armut. Arm im Geist ist nicht jemand, der *keine materiellen Güter* hat. Der Mangel an Geld / Reichtum kann nicht das entscheidende Kriterium sein.

Wir sehen das z.B. an der Heilung des aramäischen Heerführers Naeman. Er war ein wohlhabender Mann, aber er hatte Aussatz. Der Prophet Elisa sagte dem Naeman: „*Wasche dich sieben Mal im Jordan, so wird dein Fleisch wiederhergestellt, und du wirst rein sein*“ (2. Könige 5,10). Anfangs fand Naeman es gar nicht witzig, sich in dem dreckigen Jordan unterzutauchen. Doch dann *demütigte er sich* und tauchte siebenmal unter und er wurde rein (vgl. 2. Könige 5,14). Der Reichtum steht hier der Glaubenshaltung des Naeman nicht entgegen.

Finanzielle Armut als solche ist jedoch keine „Armut im Geist“. Dies sehen wir am Beispiel der armen Witwe. Im Tempel hatte Jesus beobachtet, dass viele Reiche viel Geld und eine arme Witwe zwei sehr kleine Geldmünzen in den Opferkasten eingelegt

hatten (Markus 12,41-42). Er sagt dazu: „*Diese arme Witwe hat mehr in den Opferkasten gelegt als alle, die eingelegt haben.*“⁴⁴ *Denn alle haben von ihrem Überfluss eingelegt; diese aber hat von ihrer Armut alles eingelegt, was sie hatte, ihren ganzen Lebensunterhalt*“ (V. 43-44).

Jesus lobt hier die Witwe nicht dafür, dass sie *arm als solche* ist, sondern dafür, dass sie im Vertrauen auf Gott „*ihren ganzen Lebensunterhalt*“ hingegeben hat. Das ist ein Herz *vollkommener Hingabe*. Im Gegensatz zu den anderen, hatte sie aus ganzem Herzen alles gegeben, was sie hatte – *totale Hingabe*. *Finanzielle Armut* ist also nicht gemeint.

2. Was Armut im Geist bedeutet

Das Alte Testament hilft uns hier weiter. So sagt uns Gott durch David Folgendes: „*Als dieser Elende rief, hörte der HERR und half ihm aus allen seinen Nöten*“ (Psalm 34,7). Der *Elende rief* zu Gott und wurde erhört und errettet. In Psalm 40,18 lesen wir: „*Bin ich auch elend und arm – für mich sorgt der Herr. Du bist meine Hilfe und mein Retter; mein Gott, säume nicht!*“ David bezeichnet sich hier selbst als „*elend und arm*“. Er bittet den Herrn, ihm zu helfen und ihn zu retten. „*Arm zu sein*“ bedeutet hier: *schwach, hilflos, mittellos sein*, sich selbst zu verteidigen / retten. David unterstreicht das in Psalm 69,33-34: „*Wenn das die Elenden sehen, werden sie sich freuen. Ihr, die ihr Gott sucht, euer Herz soll aufleben!*“³⁴ *Denn der HERR hört auf die Armen und verachtet seine Gefangenen nicht.*“

Hier sagt er, dass es die *Bedürftigen und Gefangenen* sind, die Gott als ihre Zuflucht und Errettung suchen. Arm sind also die *Bankrotten* dieser Welt. Bankrott ist jemand, der *mittellos, zahlungsunfähig* ist; solche, die auch wissen und zugeben, dass sie keine Mittel *in sich selbst* haben und daher *auf Gott* als ihre einzige Hoffnung auf Schutz und Befreiung *vertrauen*.

Was macht diese Armut zu einer „*Armut im Geist*“? Jemand ist *arm im Geist*, wenn er seine geistliche Gefangenschaft sieht, wenn er „zur rechten Selbsterkenntnis gelangt ist. [...] Wer aufhört, sich selbst zu überschätzen, wer den Betrug seiner eigenen Einbildungen

erkannt hat, wer sich sieht, wie Gott ihn sieht, nämlich als erbärmlichen Sünder.“²

Jemand ist *arm im Geist*, wenn

- er vor Gott seine eigene Schuld wegen seiner Sünde erkennt, indem er z.B. das „Vater unser“ betet: „*Vergib uns unsere Schulden*“ (Matthäus 6,12).
- er weiß, dass er vor Gott mittellos ist, d.h. dass er in sich selbst keine Mittel hat, sich aus diesem geistlichen Bankrott zu befreien.
- er weiß: Alles, was er tun kann, ist Gott um Gnade / Barmherzigkeit zu bitten.
- er weiß um seine vollkommene Abhängigkeit von Gott.

Dies ist der Geist des jüngeren verlorenen Sohnes: Selbstüchtig und selbstsicher in seinem vorweggenommenen Erbe, verließ dieser seinen Vater. Aber durch Gottes Gnade „kam [er] aber zu sich selbst und sprach: *Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, ich aber verderbe vor Hunger!*“¹⁸ *Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir,¹⁹ und ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen; mache mich zu einem deiner Tagelöhner!*“ (Lukas 15,17-19).

Sehen wir: Nachdem der verlorene Sohn kein Geld und nichts mehr zu essen hatte, da *beugte er sich in seinem Herzen und bekannte*: Ich habe mich an meinem leiblichen und meinem himmlischen Vater *versündigt*. Ich bin *unwürdig*, dein Sohn zu sein. Das ist nicht nur ein armer Sohn, sondern ein *armer im Geist*. In *Demut entleerte er sich* seines bösen Stolzes und seiner *Selbstgenügsamkeit*. Er kam zu seinem Vater *mit leeren Händen*.

Das erinnert uns an das Lied von Augustus Toplady von 1776: „Ich komme *mit leeren Händen*. Ich hänge mich einfach an dein Kreuz. Nackt bitte ich um Kleidung. Hilflos bitte ich um Gnade. Schmutzig fliege ich zur Quelle. Wasch mich, Heiland, oder ich sterbe.“³

Diese vom König Jesus geforderte Herzeinstellung „arm im Geist“ wird auch im Gleichnis Jesu vom Pharisäer und Zöllner deutlich: „*Und der Zöllner stand von ferne, wagte nicht einmal seine Augen zum Himmel zu erheben, sondern schlug an seine Brust und sprach: O Gott, sei mir Sünder gnädig!*“ (Lukas 18,13). Das sind die Worte eines geistlich Armen. Vor Gott blickt er nur zu Boden und ruft mit demütigem Herzen: „*Gott, sei mir Sünder gnädig!*“

Lasst uns alle neben diesem im Geist armen Zöllner stehen! Dort ist unser Platz. Denn wir alle, die wir Gotteskinder sind, wissen: Im Königreich Gottes sind nur solche, die im Glauben angenommen haben, dass allein Gottes Gnade und Erbarmen in Jesus Christus uns die Tür ins Königreich geöffnet hat. Wir durften verstehen, dass Gottes heilbringender Segen in der Regierung Seines Königs Jesus ein freiwilliges und unverdientes Geschenk ist. „*Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch – Gottes Gabe ist es*“ (Epheser 2,8). Dieses Gnadengeschenk hat Gott mir gemacht. Und ich konnte es nur annehmen, weil Er mir zuvor ein demütiges, bußfertiges Herz, ja einen „*zerschlagenen und gedemütigten Geist*“ (Jesaja 57,15) gegeben hat.

Vielleicht bist du heute Morgen hier oder am Bildschirm und kannst mit dem, was ich sage, nicht viel anfangen. Du spürst, dass du noch nicht zu dem Königreich Gottes gehörst. Ich möchte dir die folgenden Fragen stellen: *Welche Herzeseinstellung hast du? Worauf willst du dich vor dem heiligen Gott in Seinem Gerichtssaal berufen? Auf deine eigenen Verdienste im Leben wie der Pharisäer, der Gott dafür dankte, dass er nicht so ist wie der Zöllner und die anderen Menschen? Auf deinen Reichtum, deine Schönheit, deine Talente? Auf deine Ähnlichkeit mit deinem weltlichen Helden?*

Gott lädt dich ein, dich von deinem bösen Stolz, deiner *Selbstgenügsamkeit* zu entleeren und mit leeren Händen, aber mit demütigem, zerschlagenem Herzen zu Ihm zu kommen. *Bekenne Ihm, dass du geistlich bankrott bist,*

² So Wolfgang Wegert, Die Seligpreisungen. Auf dem Weg zu Gott (Hamburg, arche-medien: 2011), S.9f.

³ Zitiert in John R.W. Stott, Die Botschaft der Bergpredigt. Kommentar und Gesprächsleitfaden zu Matthäus 5-7 (Worms, pulsmidien: 2010), S.39.

dass du in dir selbst *keine* Mittel hast, deine Schulden bei Gott zu bezahlen. *Bitte* Ihn, dass *Er* dir ein neues Herz *schenkt*, sodass du *glauben* kannst, dass deine Schuld vor Gott schon durch Jesus Christus am Kreuz bezahlt worden ist. Wenn du *im Glauben annehmen* kannst, dass du ohne Jesus Christus im Gerichtssaal Gottes verloren bist, dann hat Gott in deinem Herzen wahre „Armut im Geist“ gezeugt. Dann ist Gott in Jesus Christus allein deine Hoffnung auf Errettung geworden. Dann ist das Königreich Gottes für dich geöffnet worden. Dann ist die *Forderung* des Königs, nämlich *arm im Geist zu sein*, erfüllt durch Gottes Gnade.

Also, Jesus Christus hat (1.) einen Segen versprochen und (2.) Armut im Geist gefordert. Wie sieht nun die verheißene Segnung konkret aus?

III. DIE VERKÜNDIGUNG DES KÖNIGS: JETZIGE ZUGEHÖRIGKEIT ZUM KÖNIGREICH GOTTES

Der König Jesus sagt: „*Gesegnet sind die geistlich Armen, denn ihrer ist das Reich der Himmel!*“ (Matthäus 5,3).

Was ist der konkrete Segen für diejenigen, die arm im Geist sind? Der verheißene Segen wird hier in Vers 3 (wie in allen anderen sieben Seligpreisungen auch) mit dem griechischen Wort ὄτι / oti eingeleitet, d.h. übersetzt „denn“. „*DENN ihrer ist das Reich der Himmel*“ (V. 3). Der SEGEN ist nun: „*ihrer ist das Reich der Himmel*“.

Das Verb „*ist*“ (gr. ἐστίν / estin) steht hier im *Präsens*, in der Gegenwartsform. Also nicht in der *Zukunftsform*, wie die nächsten anderen sechs Seligpreisungen („*werden*“). Der Apostel Matthäus verwendet hier (wie auch in Vers 10) die *Präsensform*, weil das Königreich Gottes schon eingeführt worden ist (Matthäus 4,17: „*Das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen*“). Wir haben hier – wie an vielen Stellen in der Bibel – das Spannungsverhältnis zwischen Gegenwart und Zukunft – *SCHON JETZT* (Gegenwart), aber *noch nicht VOLLKOMMEN* (Zukunft). Das Königreich Gottes ist *schon jetzt eingeführt*: Dem treuen Jünger *GEHÖRT SCHON JETZT* das von Jesus Christus

eingeführte neue Königreich und *hat schon jetzt ewiges Leben* (vgl. Johannes 3,36). Die Krone der Gerechtigkeit liegt für jeden Gläubigen schon bereit (vgl. 2. Timotheus 4,8). Aber *NOCH* ist das Königreich Gottes *NICHT vollkommen wiederhergestellt*. *NOCH* ist Jesus Christus *NICHT wiedergekommen*. *NOCH* gibt es *KEINE „neue Himmel und neue Erde“* (2. Petrus 3,13). *NOCH* tragen die Bürger des Königreiches Gottes die Krone der Gerechtigkeit *NICHT auf ihrem Kopf*. Aber sie *werden* es in der Zukunft, denn es steht geschrieben in 1. Petrus 5,4: „*Dann werdet ihr auch, wenn der oberste Hirte offenbar wird, den unverwelklichen Ehrenkranz empfangen.*“ Wie Matthäus 5,3 sagt: Das Königreich Gottes gehört den Gläubigen *SCHON JETZT*, aber die Bücher des Neuen Testaments bestehen darauf, dass die Gläubigen dieses Königreich erst dann vollkommen erben *WERDEN*, wenn der König Jesus Christus sichtbar wiederkommt. Und so kann Jesus den verheißenen Segen verkündigen: „*Gesegnet sind die geistlich Armen, denn ihrer ist das Reich der Himmel!*“ (Matthäus 5,3). Denjenigen, die arm im Geist sind, *GEHÖRT SCHON JETZT* das Königreich Gottes!

Was für eine wunderbare Belohnung! Welch ein Vorrecht! Im Königreich Gottes zu sein bedeutet für uns Gläubige das größte Vorrecht überhaupt, nämlich: *in der gnädigen Gegenwart Gottes zu sein*. In Offenbarung 21,3-4 lesen wir: „*Und er wird bei ihnen wohnen; und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott.*“⁴ *Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen [...]*“

Außerhalb des Königreiches Gottes zu sein bedeutet demgegenüber das Schlimmste, was dem Ungläubigen passieren kann, nämlich: *in der zornigen Gegenwart Gottes zu sein*.

Welch ein unfassbar kostbares Vorrecht, als Gläubiger im Königreich Gottes zu sein! Um diesen wertvollen Platz zu haben, brauchen wir nicht schön, einflussreich oder schlau zu sein. Alles, was wir brauchen, ist arm im Geist zu sein.

Diese erste Herzenseinstellung ist gezielt von unserem Herrn Jesus Christus an erster Stelle

genannt. Wenn Gott unseren *bösen Stolz*, unsere *Selbstgerechtigkeit* gebrochen und uns in Seiner Gnade ein *demütiges* Herz geschenkt hat, dann ist der Weg frei für das Königreich Gottes und die anderen sieben Seligpreisungen. Mit unserem demütigen Herzen / mit unserer Armut im Geist fängt alles an.

Zuerst müssen wir unser *stolzes* Herz entleeren. *Danach* kann Gott uns mit Seiner Gerechtigkeit füllen. Alles, was wir brauchen, ist ein Tausch: Mit demütigem Herzen *geben* wir Ihm unsere *schmutzigen Kleider unserer Selbstgerechtigkeit*, dafür *empfangen* wir aus Gnade das weiße Kleid der Gerechtigkeit Jesu Christi, das Er jedem anbietet, der im Glauben zu Ihm kommt. Und wenn wir Sein Kleid der Gerechtigkeit empfangen haben, dann heißt es, *weiter arm im Geist zu bleiben*.

Wie schnell neigen wir dazu, im Alltag für unser eigenes kleines Königreich zu leben: meine Wünsche, mein Plan für den Ablauf des Tages, mein ...

Lasst uns vom Heiligen Geist regieren lassen und dabei auf Jesus Christus blicken!

- Obschon Jesus Christus das Leben / die Quelle des Lebens ist, berief Er sich in der Wüste auf GOTTES WORT!
- Obschon Jesus selbst alle Kraft und Weisheit in sich hat, suchte Er die Gemeinschaft mit Gott im GEBET!

Jesus blieb also im Wort und Gebet und zeigte damit Seine vollkommene Abhängigkeit vom Vater, Seine eigene, demütige Armut im Geist! Lasst uns daher auf IHN, unseren Herrn Jesus Christus blicken, den Anfänger und Vollender unserer Armut im Geist! Amen.